

Preise für „forsche“ Betriebe

Am Rande der ersten Kärntner „Langen Nacht der Forschung“ wurde der Innovations- und Forschungspreis des Landes verliehen. Fazit: Forschung ist am Vormarsch.



JOHANNA BAINSCHEB

Einmal im Jahr trifft sich die rege Forscherszene Kärntens zur Leistungsbilanz: Bei der Verleihung des Innovations- und Forschungspreises des Landes Kärnten. Am vergangenen Samstag, passenderweise am Rande der „Langen Nacht der Forschung“, wurden im Klagenfurter Lakeside-Park wieder die besten Projekte aus den Forschungs- und Entwicklungsabteilungen der innovativsten Kärntner Unternehmen ausgezeichnet.

„Wir sind auf einen guten Weg“, eröffnete Hans Schöne-

ger, Vorstand des Kärntner Wirtschaftsförderungsfonds (KWF). „Mit der stärksten Forschungssteigerung innerhalb Österreichs und der dritten Stelle im Bundesländervergleich hat Kärnten in den vergangenen zehn Jahren vorzeigbare Forschungserfolge erzielt.“ 2007 wurden geschätzte 2,7 Prozent des Bruttoregionalprodukts für Forschung ausgegeben, was nur noch 0,3 Prozentpunkte von den angestrebten drei Prozent entfernt ist.

Forschungs-Vielfalt

Verliehen wurden die – jeweils mit 10.000 Euro dotierten – Prei-

se in folgenden vier Kategorien: Großunternehmen, Klein- und Mittelbetriebe, Kleinstunternehmen sowie Kooperationsprojekte (siehe Kasten). Und die Siegerprojekte geben Einblick in die breite Vielfalt der Forschung, die in Kärntner Unternehmen passiert: Von neuen Techniken in der Möbelfrontgestaltung (FunderMax) über leistungsstärkere Prüfkarten für Mikrochips (T.I.P.S. Messtechnik) und neuen Kombinationssystemen von Elektroinstallationen und Datenleitungen (Homefibre digital network) bis hin zu optimierten Produktionsverfahren von hoch-

DIE SIEGER

Großunternehmen: FunderMax GmbH mit dem Projekt „Neue Möbelfronten mit Spiegelglanzeffekt“.

Klein- und Mittelbetriebe: T.I.P.S. Messtechnik GmbH mit ihrer „Vertical Power Probecard“.

Kleinstunternehmen: Homefibre Digital Network GmbH mit dem Projekt „Optische In-Haus Breitband Infrastruktur“.

Kooperationsprojekte: Ing. Roth GmbH mit dem „Rodo Massivholzsystem“.

innovativen Holzelementen im Fertighausbau (Ing. E. Roth).

Der Innovations- und Forschungspreis wird in Kärnten seit dem Jahr 1991 vergeben, seit 2004 zeichnet der KWF für die Gesamtentwicklung verantwortlich. Heuer gab es 29 Einreichungen. Vier der teilnehmenden Unternehmen wurden auch für bundesweite Innovationspreise nominiert, im Detail: Fundermax, Philips Consumer Lifestyle Klagenfurt, T.I.P.S. Messtechnik (jeweils für den Staatspreis für Innovation) sowie die Ing. E. Roth GmbH für den KMU-Staatspreis Econovius.

